

5A SJ 25-26

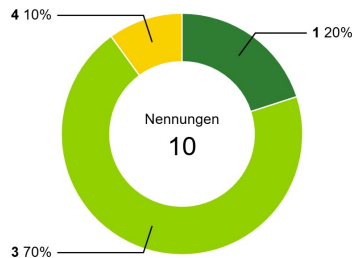
Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum:	21. Mai 2026 - 26. Mai 2026
Verwendeter Fragebogen:	SJ 2025-26 5B WFO Befragung aller Schüler*innen der 5. Klassen zu den bisherigen fünf Schuljahren
Vollständig beantwortete Fragebogen:	10
Teilweise beantwortete Fragebogen:	0

1 - Die Erwartungen, die mit der Wahl der Schule verbunden waren, wurden erfüllt*

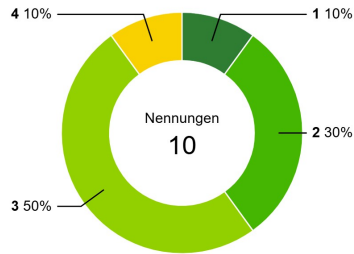
Deine Erwartungen sollten die gesamte Schullaufbahn berücksichtigen und sich nicht auf einzelne Noten/Fächer/Lehrpersonen bzw. auf kurzfristige Unterrichtserfahrungen beziehen.



1	trifft nicht zu	2	20%
2	trifft eher nicht zu	0	0%
3	trifft eher zu	7	70%
4	trifft zu	1	10%

Nennungen (N)=10

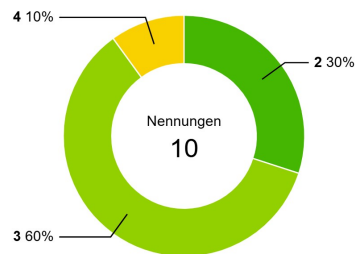
2 - Das Schulklima an der Wirtschaftsfachoberschule war für die Bewältigung des Schulalltages förderlich *



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	3	30%
3	trifft eher zu	5	50%
4	trifft zu	1	10%

Nennungen (N)=10

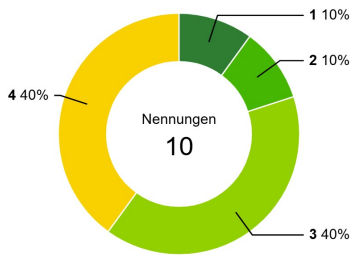
3 - Der Unterricht an der Schule war gut auf den Erwerb der fachlichen Kompetenzen ausgerichtet *



1	trifft nicht zu	0	0%
2	trifft eher nicht zu	3	30%
3	trifft eher zu	6	60%
4	trifft zu	1	10%

Nennungen (N)=10

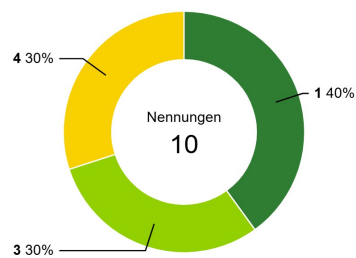
4 - Ich habe im Rückblick den richtigen Schwerpunkt gewählt *



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	1	10%
3	trifft eher zu	4	40%
4	trifft zu	4	40%

Nennungen (N)=10

5 - Sollten die zwei Schwerpunktrichtungen deutlicher unterscheidbar sein?*



1	trifft nicht zu	4	40%
2	trifft eher nicht zu	0	0%
3	trifft eher zu	3	30%
4	trifft zu	3	30%

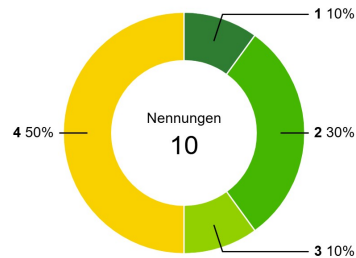
Nennungen (N)=10

Wenn ja, begründen:

Nennungen (N)=2

- Antwort 1: Sportrichtung fördertm zu wenig den Sport, das wird oft nicht so gut verstanden.
- Antwort 2: Sie sind fast identisch, bis auf die Sprache, und dass die Fächer unterschiedlich heißen

6 - Im Verlauf der fünf Schuljahre hat es genügend Möglichkeiten für Übungen und praktisches Lernen gegeben *



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	3	30%
3	trifft eher zu	1	10%
4	trifft zu	5	50%

Nennungen (N)=10

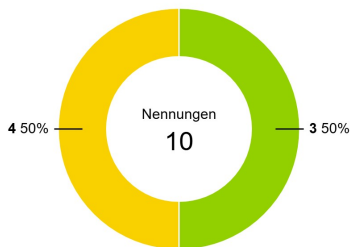
Ihre Kommentare:

Nennungen (N)=2

Antwort 1: zu viel Theorie

Antwort 2: Der Unterricht war sehr theoretisch und monoton.

7 - Der Unterricht hat in den fünf Schuljahren genügend Gelegenheit für die Vermittlung von sprachlichen Kompetenzen in Deutsch und Italienisch geboten *



1	trifft nicht zu	0	0%
2	trifft eher nicht zu	0	0%
3	trifft eher zu	5	50%
4	trifft zu	5	50%

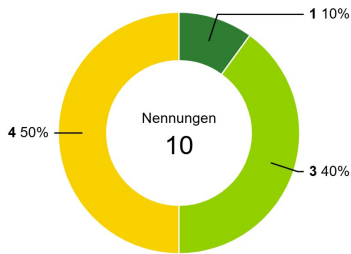
Nennungen (N)=10

Ihre Kommentare:

Nennungen (N)=1

Antwort 1: Sprachreise Caorle, B2-Zertifikat

8 - Der Unterricht hat in den fünf Schuljahren genügend Gelegenheit für die Vermittlung von sprachlichen Kompetenzen in den Fremdsprachen geboten *



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	0	0%
3	trifft eher zu	4	40%
4	trifft zu	5	50%

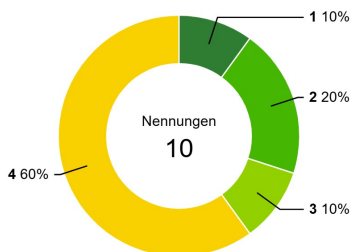
Nennungen (N)=10

Ihre Kommentare:

Nennungen (N)=1

Antwort 1: Sprachreise Malta

9 - Die durchgeführten Lehrausgänge haben maßgeblich zum fachlichen Lernen beigetragen. *



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	2	20%
3	trifft eher zu	1	10%
4	trifft zu	6	60%

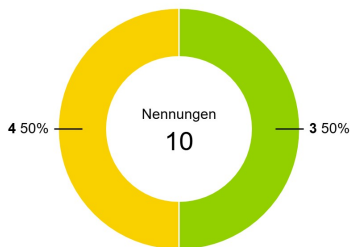
Nennungen (N)=10

Bitte begründen:

Nennungen (N)=3

- Antwort 1: Informationen die man bei einem Lehrausgang lernt bleiben besser im Gedächtnis als viele des Unterrichts.
- Antwort 2: Lehrausgänge haben Spaß gemacht und waren abwechslungsreich, jedoch haben sie nicht zum fachlichen Lernen beigetragen.
- Antwort 3: Die ersten 4 Jahre schon, in der 5. Klasse leider nicht mehr, da wir keine Ausflüge mehr machten.

10 - Der Erwerb von digitalen Kompetenzen (Umgang mit dem Internet und IKT-Programmen, besondere Projekte etc.) wurde im Verlauf der fünf Schuljahre ausreichend unterstützt *



1	trifft nicht zu	0	0%
2	trifft eher nicht zu	0	0%
3	trifft eher zu	5	50%
4	trifft zu	5	50%

Nennungen (N)=10

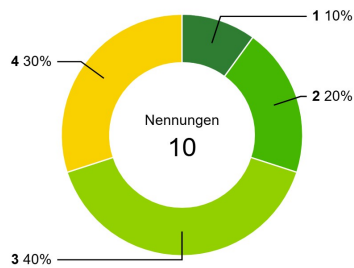
Ihre Kommentare:

Nennungen (N)=1

Antwort 1: Dedoch, nicht bei jedem Schüler

11 - Wurden im Verlauf der fünf Schuljahre unterschiedliche Unterrichtsformen eingesetzt? *

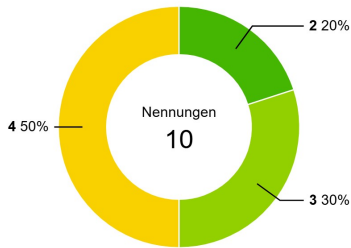
Gruppenarbeiten, eigenverantwortliches Arbeiten, multimediale Präsentationen u.v.m.



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	2	20%
3	trifft eher zu	4	40%
4	trifft zu	3	30%

Nennungen (N)=10

12 - Die durchgeführten Projekte und/oder die Einladung von Experten waren wichtig für den Lernprozess *

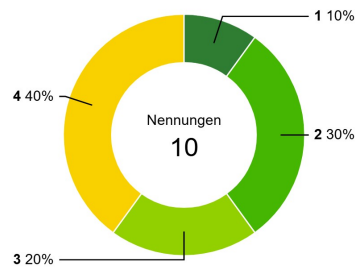


1	trifft nicht zu	0	0%
2	trifft eher nicht zu	2	20%
3	trifft eher zu	3	30%
4	trifft zu	5	50%

Nennungen (N)=10

13 - Es gab ausreichend Möglichkeiten übergreifende Kompetenzen (ÜKO) im Unterricht und in Praktika zu erwerben *

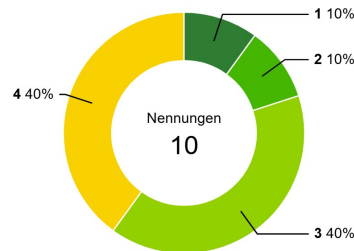
Z.B. Organisationskompetenz, Planungskompetenz, Teamfähigkeit etc.



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	3	30%
3	trifft eher zu	2	20%
4	trifft zu	4	40%

Nennungen (N)=10

14 - Im curricularen Unterricht wurden genügend Themen der gesellschaftlichen Bildung aufgegriffen *



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	1	10%
3	trifft eher zu	4	40%
4	trifft zu	4	40%

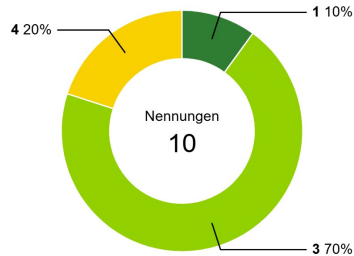
Nennungen (N)=10

Begründe deine Antwort:

Nennungen (N)=2

Antwort 1: Ich finde es waren zu viele Themen.
Antwort 2: Vor allem jetzt auf Hinblick auf die Matura wurde gesellschaftliche Bildung verstärkt im Unterricht behandelt.

15 - Die Projektstage waren für die Vermittlung von Inhalten zur "Gesellschaftlichen Bildung" förderlich *



1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	0	0%
3	trifft eher zu	7	70%
4	trifft zu	2	20%

Nennungen (N)=10

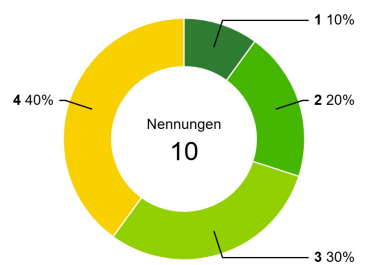
Begründe deine Antwort:

Nennungen (N)=2

Antwort 1: Waren langweilig und die Themen waren teilweise komplett Realitätsfern

Antwort 2: durch Expertenvorträge, Filme, Unterrichtsmaterial vereinfacht dargestellt.

16 - Die Bewertung der "Gesellschaftlichen Bildung" ist ausreichend transparent. *

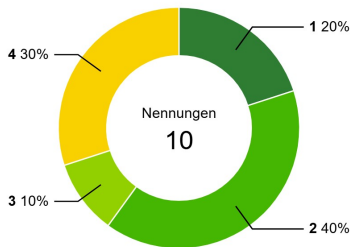


1	trifft nicht zu	1	10%
2	trifft eher nicht zu	2	20%
3	trifft eher zu	3	30%
4	trifft zu	4	40%

Nennungen (N)=10

17 - Die organisatorischen Abläufe an der Schule haben den Erfordernissen entsprochen *

Mitteilungen des Direktors bzw. des Sekretariats



1	trifft nicht zu	2	20%
2	trifft eher nicht zu	4	40%
3	trifft eher zu	1	10%
4	trifft zu	3	30%

Nennungen (N)=10

18 - Konstruktive Vorschläge und Anregungen, Anmerkungen oder Kritik am Ende der Schullaufbahn an der Wirtschaftsfachoberschule Auer

Nennungen (N)=6

Antwort 1: 1/2 Lehrpersonen sollten ersetzt werden.

Antwort 2: Ich hoffe, dass einzelne Lehrpersonen den Schülern – insbesondere den schwächeren – in Zukunft mehr entgegenkommen. Wenn ich nachts im Bett liege, bekomme ich oft ein schlechtes Gewissen, weil ich nicht die ganze Nacht durchlerne, wie es von manchen Lehrkräften anscheinend erwartet wird. Ich habe in einigen Fächern Schwierigkeiten. Doch anstatt Unterstützung zu erhalten, werde ich als faul abgestempelt. So sollte Schule nicht sein. Ich möchte dabei nicht alle Lehrkräfte über einen Kamm scheren: In den sprachlichen Fächern, in denen ich offensichtlich Schwächen habe, wurde ich stets unterstützt. Dafür bin ich extrem dankbar. Dennoch stehe ich aktuell in einem Fach massiv negativ. Es ist mir unmöglich, diesen Rückstand allein aufzuholen, da mir hierbei jegliche schulische Unterstützung fehlt. Wenn ein Drittel der Klasse am Ende des Jahres im selben Fach schwerwiegend negativ ist, spricht das für sich. Zudem möchte ich Kritik am Umgang mit Absenzen äußern. Es ist teilweise kaum zu fassen, wie ich behandelt wurde, wenn ich krank war oder aus anderen Gründen zu Hause bleiben musste. Trotz allem bin ich dankbar diese Schule besucht zu haben und möchte Komplimente der Schulleitung und dem Direktor aussprechen.

Antwort 3: Die WFO Auer wirkt oft so, als müsste alles künstlich streng und kompliziert gemacht werden. Viele Regeln ergeben keinen wirklichen Sinn und man hat ständig das Gefühl, dass Dinge einfach nur verboten werden, damit die Schule Kontrolle und Macht zeigen kann. Besonders bei Absenzen wird extrem übertrieben reagiert. Man muss sich für jede Kleinigkeit rechtfertigen, selbst wenn man krank ist. Oft hat man das Gefühl, dass einem die Lehrpersonen gar nicht glauben. Wenn man mit gleichaltrigen, anderer Schulen spricht, kommt man sich vor, als würde man irgendeine Schule für schwererziehbare Kinder besuchen, weil einem alles verboten wird, dann versucht man mit Fcs usw. Werbung zu machen, aber bei der Mundwerbung und dem Image vergisst man, dass die eigenen Schüler am wichtigsten sind...

Antwort 4: Zum Punkt 17.: Die Organisation im Sekretariat ist nicht seriös, auch im Bezug auf Arbeit und Welt. Einige Lehrer haben zu wenig Kompetenzen und können ihre Arbeit nicht erfüllen. Das traurige ist, dass das dem Direktor bewusst ist und keine Verbesserungen gemacht werden.

Antwort 5: Lehrer sollten weniger streng sein und viel höflicher mit uns Schülern sein. Der Respekt ist wichtig von beiden Seiten. Es gibt viele Kommentare, die nicht zu dem Beruf eines Lehrers dazugehören.

Antwort 6: Das Projekt "Sport" sollte für alle Sportarten zur Verfügung gestellt werden, nicht nur für einige Wenige.

Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»). Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können. Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen. Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben. Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben. Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider). Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen: Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen? Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen? Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern? Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse: Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen? Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen: Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren? Zusammenhänge und Hintergründe: Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen? Folgerungen und Massnahmen: Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können. www.iqesonline.net/auswertungstipps